

Studium der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften – und dann?

Ein Rückblick auf die Jobmesse ENTER_ZUKUNFT_HUMANITIES

Ein Studium ist für viele ein Schritt in Richtung Erwachsenwerden: Sie lernen, sich selbst zu organisieren, beginnen einen Nebenjob, ziehen womöglich in eine andere Stadt. Aber ist das Studium erst einmal geschafft, stehen den frischgebackenen Absolventinnen und Absolventen sämtliche Türen in die Berufswelt offen – oder?

Ganz so einfach ist das leider nicht, verrät uns Sibel Ulucan. Sie ist Career Coach für internationale Studierende im Bereich Studium, Lehre, Internationales (SLI) der Goethe-Universität. Wir treffen Sibel Ulucan auf der ENTER_ZUKUNFT_HUMANITIES, eine von vier Jobmessen, die in diesem Frühjahr an der Goethe-Universität stattgefunden haben. Die Finanzierung dieses Angebots wird durch das Projekt „Erfolgreich Lehren und Lernen – Vielfalt und Internationales im Studium (ELLVIS)“ sichergestellt. Eine der Hauptintentionen der Messe besteht darin, „First-Generation-Studierenden“ die Chance zu bieten, unkompliziert Beziehungen zu potenziellen Arbeitgebern aufzubauen. Die ENTER_ZUKUNFT_HUMANITIES richtet sich speziell an Studierende der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Ihnen wird allzu oft nachgesagt, sie müssten sich nach dem Studium besonders anstrengen, um einen Job zu finden.

In der Tat bereitet ein Studium, insbesondere im Bereich der Humanities, auf kein konkretes Berufsbild vor. Umso wichtiger sei es daher, jungen Menschen früh klarzumachen, wie wichtig Soft und Hard Skills sind. „In unseren Orientierungsveranstaltungen mache ich immer wieder Werbung dafür, dass sich die Studierenden beispielsweise digitale Fähigkeiten aneignen, erst recht, wenn sie aus den Geisteswissenschaften kommen“, sagt Sibel Ulucan. Oftmals bestünden bereits Vorkenntnisse, die die Studierenden gar nicht unbedingt als besondere Skills erkennen würden. So sei manch einer zum Beispiel fit in der Programmiersprache Python und habe dadurch gute Chancen, als Trainee in einer klassischen IT-Stelle oder im Consulting unterzukommen, berichtet die Karriereberaterin. In jedem Fall sei für die Studierenden wichtig, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen, Nischen zu erkennen, sich Spezialkenntnisse anzueignen.

Diese Notwendigkeit, den eigenen Horizont zu erweitern, sei den meisten Studierenden aber ohnehin immer mehr bewusst. So auch der Studentin Nora, die kurz vor ihrem Abschluss in Kulturanthropologie und Gender Studies steht. Für sie bedeutet das Ende ihres Studiums in gewisser Hinsicht einen Wendepunkt, weshalb sie sich heute auf der Messe im Hörsaalzentrum Inspiration für die Zeit danach holen möchte. Besonders interessant findet sie das Auswärtige Amt als Arbeitgeber, verrät sie uns.

Was den Studierenden der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften zugutekommt, ist die Tatsache, dass auch die Arbeitgeber mittlerweile viel offener sind als früher. Und genau daran knüpft die Jobmesse ENTER_ZUKUNFT_HUMANITIES an. Unter den Unternehmen, die auf der Messe vertreten sind, sind auch viele Banken und Consultingfirmen. Sie stellen nicht nur Wirtschaftswissen-

schaftler*innen oder Informatiker*innen ein, sondern zeigen sich auch offen für Absolventinnen und Absolventen anderer Studiengänge. „Für sie kommt es in erster Linie darauf an, wie man sich präsentiert, wie engagiert man ist und ob man bereit ist, sich Neues anzueignen“, sagt Sibel Ulucan. Auch wüssten die Unternehmen genau, was Geistes- und Gesellschaftswissenschaftler*innen zu bieten hätten, nämlich gute analytische und kommunikative Kompetenzen.

Dass auf der Messe vor allem Firmen zu finden sind, die man eher weniger mit Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften in Verbindung bringt, habe zwei Gründe, erklärt Dorothee Schneiders. Sie arbeitet ebenfalls im Bereich Studium, Lehre, Internationales und ist die Organisatorin der Messe. Zum einen hätten es klassische Arbeitgeber wie Museen oder Verlage schlichtweg nicht nötig, Marketing zu betreiben, denn Absolvent*innen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften bewerben sich ohnehin bei ihnen. Andererseits ginge es aber eben auch darum, die große Bandbreite an Möglichkeiten aufzuzeigen und die Studierenden zu ermutigen, sich auch bei Firmen anderer Branchen zu bewerben.

Leon, der Politikwissenschaften und Soziologie studiert, nimmt das Angebot Jobmesse für Humanities dankend an, denn in seinen Augen kommt die berufliche Orientierung im Studium insgesamt zu kurz. Es stünden einem beruflich alle Türen offen,

aber gleichzeitig auch keine, sagt er uns. Da helfe eine Messe wie diese, sich zu orientieren. Er kommt gerade von einer Veranstaltung einer Consultingfirma im Seminarhaus, die ihm gut gefallen hat – so gut, dass er überlegt, dort ein Praktikum zu machen.

Auf der ENTER_ZUKUNFT_HUMANITIES treffen wir auch auf einige Studierende der Wirtschaftswissenschaften, unter ihnen Dara und Sinan. Da sie sich nach ihrem Abschluss weniger in einem klassischen WiWi-Berufsfeld sehen, wollen auch sie auf der Messe ein paar Ideen sammeln. Dara zum Beispiel möchte sich beruflich auf das Thema Nachhaltigkeit fokussieren und könnte sich vorstellen, der öffentlichen Hand zu helfen, die Digitalisierung voranzutreiben. Auch für Sinan wäre ein Job in einer Bank nichts. Deshalb ist er heute hier, um seinen Horizont zu erweitern.

Sibel Ulucan und Dorothee Schneiders sind sich einig, dass das Studium allein nicht reicht, um in der Berufswelt Fuß zu fassen. Wichtig sei vor allem, sich zu vernetzen und sich zusätzliche Kenntnisse anzueignen, um sich von anderen Bewerberinnen und Bewerbern abzuheben. Und eben auch Angebote wie die Jobmesse zu nutzen, um herauszufinden, welche Möglichkeiten es überhaupt gibt – egal ob man nun aus den Geistes-, Sozial- oder eben Wirtschaftswissenschaften kommt.

Isabelle Hammerschmiedt



Foto: Isabelle Hammerschmiedt

Impressum

Herausgeber

Der Präsident der Goethe-Universität
Frankfurt am Main
V.i.S.d.P. Dr. Dirk Frank (df)

Redaktion

Dr. Dirk Frank (df)
frank@pww.uni-frankfurt.de

Abteilung PR und Kommunikation

Theodor-W.-Adorno-Platz 1
60323 Frankfurt am Main
Fax (069) 798-763 12531
unireport@uni-frankfurt.de
www.uni-frankfurt.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Imke Folkerts, Pia Barth, Dr. Markus Bernards,
Isabelle Hammerschmiedt, Janus Gudian,
Dr. Anja Störko, Dr. Carlotta Voß,
Dr. Anke Sauter, Dr. Phyllis Mania

Anzeigenverwaltung

CAMPUSERVICE
Axel Kröcker
Rossertstr. 2
60323 Frankfurt am Main
Telefon (069) 715857-124
Fax (069) 715857-20
akr@uni-frankfurt.campuservice.de

Gestaltung

Nina Ludwig M. A., Goethe-Universität Frankfurt,
Alexander Michaelopoulos, Diplom-Designer,
Mitarbeit: Peter Kiefer Mediendesign, Frankfurt

Korrektur

Astrid Hainich, Bonn
info@astridhainich.de

Druck

Frankfurter Societäts-Druckerei
Druckzentrum Mörfelden
Kurfürstenstraße 4–6
64546 Mörfelden-Walldorf

Vertrieb

Büro für PR & Kommunikation
Theodor-W.-Adorno-Platz 1
60323 Frankfurt am Main
Telefon (069) 798-12472

Der UniReport ist unentgeltlich. Für die Mitglieder der VFF ist der Versandpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Der UniReport erscheint in der Regel sechs Mal pro Jahr. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Angleichungen an redaktionelle Standards vor. Urheber, die nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechteabgeltung um Nachricht gebeten.



vielen anderen Aktivitäten, die bemerkenswerte internationale Auszeichnungen und Kontakte in alle Welt und alle Erdteile einbrachten, ist vor allem die von Doderer intiierte Gründung International Research Society for Children's Literature (IRSL) 1970 in Frankfurt a. M. zu nennen, deren erster Präsident er wurde.

Dr. Bernd Dolle-Weinkauff, Kustos des Instituts für Jugendbuchforschung der Goethe-Universität von 1989 bis 2018.

PROF. DR. DR. HANS BOSSE † 27.05.2023

Am 27. Mai 2023 starb nach langer Krankheit Prof. Dr. Dr. Hans Bosse, der von 1977 bis 2003 in der Abteilung für Sozialisation und Sozialpsychologie des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften forschte und lehrte. Hans Bosse verstand sich in der Frankfurter Tradition der Verbindungen von Soziologie und psychoanalytisch-sozialpsychologischer Sozialforschung und erweiterte sie um religionssoziologische und ethnologische Perspektiven. Er hatte zunächst Theologie studiert, begann dann aber seinem Interesse für sozialwissenschaftliche Fragen zu folgen. Ein verbindendes Leitmotiv bildete das Interesse an einer sozialpsychologischen Fundierung von Ideologie- und Religionskritik: In seiner ersten Dissertation zu „Marx – Weber – Troeltsch“ knüpfte Hans Bosse an die Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie des jungen Marx an, indem er die ambivalente Bedeutung von Religion als Ideologie und als Utopie im Lichte der von Max Weber beschriebenen kulturellen Veränderungen diskutierte. Hans Bosse griff hier Themen auf, die ihn auch später beschäftigen sollten: Die Mehrgeichtigkeit kultureller und individueller Produktionen, die Ausdrucksform von Macht- oder Ohnmachtsverhältnissen sind und in denen doch auch Momente von Freiheitsdrang aufblitzen.

Unter dem Eindruck seiner Forschungen zur Entwicklungspolitik, die er im Rahmen seiner zweiten, soziologischen Dissertation betrieb, und angeregt von ethnopsychologischen Studien (etwa von Parin, Parin-Mattèy und Morgenthaler) erweiterte er seine Überlegungen zur „Soziologie und Ethnoanalyse der Modernisierung“. Dabei ging es ihm immer auch um die Kritik eines geradezu religiös anmutenden Modernisierungsimpetus, der den so genannten Entwicklungsländern, wie er betonte, kapitalistische Produktionsweisen aufzwang und dies zugleich als Chance für Emanzipation deklarierte. Demgegenüber hatte Hans Bosse unermüdlich auf die problematischen Folgen der Zerstörung ‚traditionaler‘ Lebensformen aufmerksam gemacht. Zugleich arbeitete er subtile Verweigerungsstrategien heraus: in seinem Buch „Diebe, Lügner, Faulenzer“ (1979) standen die Folgen der „inneren Kolonialisierung“ im Zentrum. In den Folgejahren führte er Feldforschungen in Kamerun sowie, mit Werner Knauss, eine ethnoanalytische Studie mit Jugendlichen in Papua-Neuguinea durch, deren Ergebnisse in „Der fremde Mann. Jugend, Männlichkeit, Macht“ (1994) dargestellt wurden. Gerade in den späteren Jahren seines Schaffens beschäftigte ihn aus sozialpsychologischer Sicht erneut die ‚Wiederkehr der Religion‘ in Politik und Gesellschaft, die bis heute brisante Fragen aufwirft.

Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften trauert um einen engagierten langjährigen Forscher und Hochschullehrer.

Prof. Dr. Vera King, Institut für Soziologie u. Geschäftsführende Direktorin des Sigmund-Freud-Instituts

TERMINE

Veranstaltungen der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) Frankfurt:
www.esg-frankfurt.de

Sommerkonzerte 2023

mit Studierenden und Lehrenden der Frankfurter Musikhochschule (HfMDK) donnerstags, 19 Uhr, Kirche am Campus Bockenheimer, Jügelstr. 1, 60323 Frankfurt

Der Spielplan:

Donnerstag, 6. Juli 2023, 19 Uhr

Querflötenklasse der HfMDK
Clara Büchi, Olga Koring + Vivien Schwarz
Klavier: Yukie Yamakata

Samstag, 15. Juli 2023, 19 Uhr (Sonderkonzert)

Harfenklasse der Frankfurter Musikhochschule (HfMDK)
Marthe Chesneau, Valentina Vatteroni,
Mélodie Leneutre und Estelle Friedrich

Eintritt frei. Spenden erbeten.

Kontakt: Sabine Rupp, rupp@esg-frankfurt.de
Gefördert und unterstützt wird die Konzertreihe durch die Frankfurter Musikhochschule, die EKHN-Stiftung und die Universität des 3. Lebensalters an der Goethe Universität Frankfurt e.V.
Mehr auf <https://esg.ekhn.de/esg-frankfurt/news-events/veranstaltungen.html>

Veranstaltungen der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Frankfurt:
www.khg-frankfurt.de

Sonntag, 16. Juli 2023, 19 Uhr

Semesterabschlussgottesdienst

Gottesdienst zum Semesterabschluss.
Im Anschluss Meet & Greet in der Villa Gründergeist.
Kirche Sankt Ignatius, Gärtnerweg 60, Frankfurt

Donnerstag, 13. Juli 2023

Eminenzdämmerung – Max Horkheimer verlässt die Frankfurter Schule
Vortrag von Dr. Max Klaue anlässlich Horkheimers 50. Todestags

Beginn 18.30 Uhr, Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich.

Universitätsbibliothek/Zentralbibliothek – Schopenhauer-Studio –
Bockenheimer Landstraße 134–138,
60325 Frankfurt am Main



Gilt Theodor W. Adorno bis heute als theoretischer Kopf des Instituts für Sozialforschung (IfS), wird Max Horkheimer, der für die Gründungsgeschichte des IfS wesentlich bedeutender war, zwar zugebilligt, das Institut ökonomisch und organisatorisch zusammengehalten zu haben, die Rolle des Vordenkers aber wird ihm vorenthalten.

Denn Horkheimer hatte spätestens seit den frühen sechziger Jahren, als er sich immer mehr aus dem universitären Betrieb zurückzog, um in Montagnola in der Schweiz die historische Erbschaft der Kritischen Theorie zu bewahren, die er durch die institutionalisierte Soziologie bedroht sah, mit dem, was Frankfurter Schule heißt, wenig – und wenn, dann eher als Antagonist – zu tun. Als in den sechziger Jahren Adorno zum wichtigsten Protagonisten der Kritischen Theorie avancierte und in seinen Arbeiten über Erziehung nach Auschwitz, Kunst als „fait social“ und mit seinem Diktum über den der Menschheit durch Hitler aufgezwungenen neuen Kategorischen Imperativ in der „Negativen Dialektik“ Einsichten formulierte, die lange leitgebend für die Rezeption der Kritischen Theorie blieben, veröffentlichte Horkheimer kaum noch neue Texte und hielt den Nachdruck älterer aus den dreißiger und vierziger Jahren zurück. In genau jenen Jahren, als sich für Adorno eine neue geistige Zukunft zu eröffnen schien, reflektierte Horkheimer verstärkt auf das Historischwerden seiner selbst und der Kritischen Theorie. Der Vortrag wird in Kontrastierung von Horkheimers mit Adornos geistiger Physiognomie in der Zeit der Bundesrepublik darstellen, wie und weshalb Horkheimer sich seit dem Ende der Adenauer-Ära von der Frankfurter Schule und dem IfS als deren institutioneller Form entfernt hat, und warum es nicht nur ahistorisch, sondern sachlich unangemessen ist, ihn und Adorno immer nur in Personalunion in den Blick zu nehmen. Weitere Informationen: <https://www.ub.uni-frankfurt.de/veranstaltungen/>

Mittwoch, 19. Juli 2023

»Vielheit und Toleranz. Zum Verhältnis von Universalismus und Verschiedenheit«
Ein Gespräch mit Rainer Forst (Philosophie) und Till van Rahden (Geschichte)

Moderation: Carlotta Voß (Postdoktorandin, Justitia Center for Advanced Studies)
19 Uhr, Forschungskolleg Humanwissenschaften, Am Wingertsberg 4, 61348 Bad Homburg
Veranstaltet vom FKH-Forschungsschwerpunkt „Democratic Vistas. Reflections on the Atlantic World“

Dienstag, 12. September 2023 und
Mittwoch, 13. September 2023
Bad Homburg Conference 2023:

»Flucht und Migration. Herausforderungen für Religionen und (post)säkulare Gesellschaften«
Forschungskolleg Humanwissenschaften,
Am Wingertsberg 4, 61348 Bad Homburg



Flucht und Migration sind Themen, die seit der sog. „Flüchtlingskrise“ 2015/16 tagespolitische Brisanz gewonnen haben. Das Forschungskolleg Humanwissenschaften nimmt dies zum Anlass, im Rahmen einer öffentlichen Konferenz mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft vertiefend darüber nachzudenken. Im Fokus steht dabei die Rolle von Religionen und Religionsgemeinschaften für den politisch-gesellschaftlichen Umgang mit Flucht und Migration. Donatella di Cesare, Professorin für Philosophie an der Universität La Sapienza in Rom, hält den Keynote-Vortrag (Dienstag, 12. September, 19 Uhr). In ihrem Buch „Philosophie der Migration“ (deutsch Berlin 2021) legt sie dar, wie Migrantinnen und Migranten unsere staatlich verfasste Weltordnung herausfordern, und entwickelt dagegen eine Theorie, in deren Mitte eine uralte menschliche Tugend steht: die Gastfreundschaft.

Geplant wird die diesjährige Bad Homburg Conference federführend von Prof. Christian Wiese (Jüdische Religionsphilosophie), Prof. Xenia von Tippelskirch (Geschichte) und Prof. Armina Omerika (Islamwissenschaften). Weitere Informationen: www.forschungskolleg-humanwissenschaften.de

Goethe-Uni online

Weitere Termine finden Sie hier
<http://www.uni-frankfurt.de/kalender>